



Evangelische Kirchengemeinde Liedolsheim

GEMEINDEBRIEF
DEZEMBER 2016

WARTEN ... IM ADVENT

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Liedolzheimer Gemeindeglieder!

Wenn Sie diesen Gemeindebrief in den Händen halten, befinden wir uns gerade in der Adventszeit.

Advent (lat.: „Ankunft“) bedeutet immer auch Warten, nicht nur auf Weihnachten. Menschen warten unterschiedlich. Ich unterscheide drei Typen von Wartenden.

Warte-Typ 1 sagt: *„Ich habe Zeit.“*

Dieser Warte-Typ lebt ganz im Hier und Jetzt. Wartezimmer sind für ihn eine Einladung zum Bleiben. Er sucht sich einen gemütlichen Platz und sorgt vor, damit es ihm nicht langweilig wird.

Warte-Typ 2 sagt: *„Ich habe Angst.“*

Hat dieser Warte-Typ Gäste eingeladen, ist schon lange vor der Ankunft alles perfekt vorbereitet. Kommt dann der Besuch nicht pünktlich zur vereinbarten Zeit macht er sich schlagartig Sorgen. Oft redet er mit sich selbst: „Wo bleiben die denn?“, „Haben sie es vergessen?“, „Da muss etwas Schlimmes passiert sein...“

Warte-Typ 3 sagt:

„Ich hab sooo einen Hals!“

Schon das Wort „Wartezimmer“ löst in ihm einen erhöhten Adrenalin-Spiegel aus. Wer zu ihm sagt: *„Nehmen Sie noch einen Moment im Wartezimmer Platz!“*, kann sich schon mal warm anziehen. Warte-Typ 3 blättert im Wartezimmer die ausliegenden Zeitschriften in Rekordtempo durch, bekommt dabei einen roten Kopf und einen erhöhten Blutdruck, um dann zur Anmeldung zu stampfen und den „Mädels“ mal Bescheid zu sagen, was EIN Moment bedeutet.

Manchmal sitzen diese Warte-Typen in der Bahn zusammen. Kommt dann kurz vor der Abfahrt die Durchsage: „Die Abfahrt dieses Zuges verzögert sich um wenige Minuten“, packt Typ 1 schon mal ein Buch aus, Typ 2 verwickelt die anderen Fahrgäste in ein Gespräch über die Gefahren des Bahnfahrens und Typ 3 krempelt die Ärmel hoch und sucht den Schaffner.

Alle drei aber haben etwas gemeinsam: Sie tun etwas und sie teilen mit, was das Warten in ihnen auslöst. „Ich habe Zeit. Ich habe Angst. Ich habe sooo einen Hals.“



So funktioniert auch adventliches Warten. Wer wartet, teilt das mit. Der biblische Prophet Jesaja macht es genauso, wenn er nach Gott ruft: „Ach, dass du den Himmel zerrissest und führest herab!“ (Jesaja 64,1). Jesaja schwankt übrigens so ein bisschen zwischen Typ 2 und 3.

Im Advent leihen wir uns seine Worte und singen:

*O Heiland, rei die Himmel auf,
herab, herab vom Himmel lauf,*

*rei ab vom Himmel Tor und Tür,
rei ab, wo Schloss und Riegel für.*

*O Gott, ein Tau vom Himmel gie,
im Tau herab, o Heiland, flie.*

*Ihr Wolken, brecht und regnet aus
den König über Jakobs Haus.*

(Evang. Gesangbuch, Nr. 7, Text: Friedrich Spee 1622; Str. 7 bei David Gregor Corner 1631, Melodie: Köln 1638, Augsburg 1666)

Der Prophet hat Hilfe nötig – er und sein ganzes Volk. Er wartet hoch gespannt auf Gottes Ankunft. Und was macht er, während er wartet?

Er macht das, was auch wir beim Warten tun: Er bringt seine Sorge und sein Hoffen, auch seinen Unmut darüber in Worte. Er spricht vor sich her, was ihn bedrückt und wie es besser werden soll. Er betet. Er will sich nur vergewissern, ob Gott auch schon unterwegs ist. „Ach, dass du den Himmel zerrissest und führest herab.“

Wer adventlich warten will, muss wissen worauf.

Wir warten, dass Gott von sich aus Türen auftut und den Himmel zerreißt.

Wir glauben, dass Gott in Jesus gekommen ist vor 2000 Jahren, dass in ihm etwas ganz Neues geworden ist, und doch warten wir alle sehnsüchtig darauf, dass das Reich Gottes sichtbar wird für alle.

Alle Jahre wieder warten wir darauf, dass Gott unserer Welt, unserem Leben mehr Glanz verleiht – und Sinn. Gott wird selbst Mensch in Jesus Christus, darum ist unser Menschsein niemals ohne Sinn. Das feiern wir an Weihnachten!

Im Advent schauen wir nach Gott aus, klagen über diese Welt und wünschen uns so sehr, dass sie besser werden soll: Friedlicher, würdevoller.

So manches im zu Ende gehenden Jahr hat ja unsere Klage verdient und unsere Sehnsucht nach Besserung. Dabei meine ich gar nicht zuallererst die Klagen, die in unseren Häusern laut werden. Also, dass alles teurer wird, dass der Lieblingsfuballverein zu wenig Leistung bringt oder ähnliches. Das sind ja Luxus-Klagen, wenn ich an Terror, Krieg, Flchtlingsselend oder an Naturkatastrophen wie zum Beispiel die Erdbeben in Italien oder den Hurrikan

in Haiti denke. Oder auch nur die Not, die junge Menschen dazu treibt, sich selbst Gewalt anzutun.

Ach, wenn Gott da doch mal dreinfahren könnte, dass uns das alles erspart bliebe. Andererseits rufen wir im Advent nach Gott, obwohl wir wissen, dass er schon längst unterwegs ist.

Auch dafür ist der Advent gut. Wir behalten im Auge, was uns gut tut. Wir erinnern uns daran, dass Jesus da ist. Wir vergewissern uns selbst und gegenseitig: Die Welt muss und wird noch anders werden. Friedlich, würdevoll.

Ehrlich gesagt, könnte das für meinen Geschmack auch alles ein bisschen schneller gehen – mit dem Frieden und der Würde auf Erden. Doch nach unserem Willen geht es eben nicht immer. Da hilft nur weiter zu warten und zu rufen:

*Gütiger Gott,
Jesus komm doch endlich.
Jesus, wir brauchen dich.
Wir brauchen Frieden,
Vergebung, Versöhnung,
Hoffnung und Würde.*

Die Antwort, die wir alle Jahre wieder bekommen, ist allerdings auch nicht zu verachten. Sie heißt:

*Habt Geduld.
Hab keine Angst.
Hab euch nicht so!*

Wie immer hat Gott alle im Blick. Wie immer wir auch warten – Hauptsache ist, wir warten auf ihn. Hauptsache wir richten unsere Augen auf seinen Sohn Jesus Christus.

So wünsche ich Ihnen und Euch, auch im Namen des Redaktionsteams, eine gesegnete Adventszeit, erwartungs- und hoffnungsvolles Warten, viel Freude beim Lesen dieses Gemeindebriefes, ein frohes Weihnachtsfest und Gottes gnädiges Geleit im neuen Jahr 2017.

Ich freue mich, wenn wir uns in den Gottesdiensten und bei anderen Gelegenheiten persönlich begegnen.

Herzliche Grüße

Ihr und Euer Pfarrer
Matthias Bock



Die Themen in diesem Heft

Leitwort	2	Gottesdienst mit Weltblick	26
Alphakurs 2016 & 2017	5	Neues von Keneth	28
Gemeindeversammlung am 26. Oktober	12	Menschenhandel und Sklaverei	30
Ökumenisches Hausgebet	15	Literaturabend Lothar Zenetti	32
Visitation 2017	16	Buchempfehlung	34
Rückblick Erntedankfest	18	Brot für die Welt	36
Internationale Allianzgebetswoche	21	Aus den Kirchenbüchern	39
Termine in der Weihnachtszeit	22	Impressum	42
Orangenverkauf	24	Adventsliedersingen	43
Briefmarken für Bethel	25	Segenswunsch	44

Alphakurs 2016 in Liedolsheim

In der ersten Jahreshälfte fand vom 11. April bis 22. Juli ein Alpha-Kurs hier in Liedolsheim statt. An 10 Abenden und einem Samstag trafen sich im Gemeindehaus Menschen, die an den Grundfragen des Glaubens interessiert waren. Gemeinsam mit einem großen Team aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Evang. Kirchengemeinden Rußheim und Liedolsheim wurde der Alpha-Kurs vorbereitet und durchgeführt.

Die Alpha-Abende selbst hatten alle den gleichen Ablauf: Essen, zwei Lieder, ein Vortrag zu einem Thema des christlichen Glaubens, Gespräche in Kleingruppen, gemeinsamer Abschluss.

36 Teilnehmerinnen und Teilnehmer machten sich nach dem Informationsabend am 11. April auf den Weg. Über 30 Mitarbeitende sorgten dafür, dass die Gruppe immer gut mit Essen versorgt war, oder arbeiteten in anderen



Bereichen mit, wie zum Beispiel Gesprächsleitung in den Kleingruppen, Deko (die Tische und der Saal waren immer sehr geschmackvoll, mit Liebe zum Detail und passend zum Thema geschmückt), Büchertisch, Organisation, Werbung, Vorträge



Ein Alpha-Tag in der Mitte des Kurses trug dazu bei, die Gemeinschaft zu vertiefen und intensiver am Thema „Heiliger Geist“ miteinander zu arbeiten.

Am letzten Alpha-Tag, am 22. Juli, feierten die Teilnehmer und Mitarbeiter einen gemeinsamen Gottesdienst, in dem man an verschiedenen Stationen aktiv werden konnte, wie z.B.:

am „Danke“-Baum Früchte des Dankes aufhängen

einen Brief an sich selbst schreiben

an der „Klagemauer“ Klagen und Fragen loswerden

an zwei Segensstationen konnte man sich segnen lassen

Es war ein bewegender Gottesdienst, der viel von der Gemeinschaft sichtbar werden ließ, die während des Kurses gewachsen war, und von der Gegenwart Gottes, die in den Liedern, Gebeten

und im Erleben der Gottesdienst-Teilnehmer spürbar wurde. Die Gemeinschaft beim anschließenden Festessen war von einer großen Herzlichkeit geprägt.

So ging der Kurs zu Ende und bis heute treffen sich noch drei der Kleingruppen in unterschiedlichen Abständen weiterhin, um miteinander in der Bibel zu lesen und sich über den Glauben und die Erfahrungen mit Gott auszutauschen.

Auf den folgenden Seiten schildern einige Teilnehmer und Mitarbeiter ihre persönlichen Erfahrungen im Alphakurs.



Meine Alpha-Kleingruppe

Am ersten Abend wurden alle Teilnehmer in Gruppen eingeteilt. In „meiner“ Gruppe waren wir insgesamt zu zwölf. Acht TeilnehmerInnen und vier MitarbeiterInnen.

Wie schön, dass Alpha immer mit einem gemeinsamen Abendessen beginnt. So konnten wir uns in gemütlicher Runde nach und nach kennen lernen. Nach dem Essen gab's einen Vortrag und anschließend war Zeit, damit wir über das Gehörte reden und nachdenken konnten, und um Fragen zu stellen und Antworten zu suchen.

An jedem der Abende veränderten und verfeinerten sich Meinungen über Gott und neues Wissen kam dazu. Jesus wurde im Laufe der Wochen begreifbar und bekam seinen einzigartigen Platz.

Der große Unbekannte, der „Heilige Geist“, wurde erklärt, so dass ihn schließlich alle „einsortieren“ konnten. Das Vertrauen zu Gott und Vertrauen zu den anderen Gruppenmitgliedern wuchs, es entstanden Freundschaften und viele freuten sich auf den jeweils nächsten Abend.

Gottesbeziehung und Menschenbeziehungen wuchsen Hand in Hand.

Zu den gemeinsamen Zeiten kamen Gelegenheiten, um sich in die Kirche zurückzuziehen. Jeder konnte für sich überlegen: Wo stehe ich, wo steht Gott? Wofür bin ich dankbar? Welche Sorgen habe ich und welche Menschen liegen mir am Herzen? Es war Zeit für Gebete und man konnte sein Leben in die Hand Jesu legen. Wer wollte und sich traute, konnte sich segnen lassen. Und der Heilige Geist? Er trat durch offene Türen ein, in die Herzen von Suchenden.

Meine Alpha-Gruppe ist am Ende des Glaubenskurses angekommen...aber Gott ist noch längst nicht am Ende mit uns. Bestimmt nicht!

Petra Schächinger, Mitarbeiterin



Mir hat der Kurs sehr gut gefallen, ich habe neue Menschen kennen gelernt und mich persönlich auf Neuland begeben. Ich mag es, Dinge auch mal aus einer anderen Perspektive zu sehen und dadurch den eigenen Horizont zu erweitern.

Sich auch mal Fragen zu stellen, die ich bisher noch nicht gestellt habe. Auch die Diskussionen im Anschluss fand ich immer sehr schön. Es war erstaunlich, wie schnell jeder Einzelne aus unsere Gruppe so viel Vertrauen zu den anderen gefasst hatte und z.T. sehr persönliche Dinge, ganz selbstverständlich erzählte, als würde man sich schon eine Ewigkeit kennen.

Was für mich das Besondere, das Schöne am Alpha-Kurs war, kann ich nur für unsere Gruppe sagen - dass es eine fast schon familiäre Atmosphäre war. Ich persönlich konnte ganz offen meine Skepsis, Fragen, Unsicherheiten, Zweifel am Glauben, Gott und allem was dazu gehört, äußern.

Meine Zweifel, Fragen und alles andere konnten nicht aus der Welt geschafft werden. Ich bin ein Mensch, der immer alles wissen und erklärt bekommen möchte, was oft sehr belastend sein kann, weil es eben nicht auf alles eine Antwort gibt oder man einfach nicht alles wissen muss/kann. Der Kurs hat mir insofern geholfen zu akzeptieren, dass nicht alles erklärt werden kann, eben auch im Hinblick auf den Glauben (deshalb ja auch der Begriff "Glaube"!), aber auch Situationen und Umstände im "normalen" Leben.

Ich hoffe für mich, dass ich eben dies für mich öfters umsetzen kann, wenn ich mal wieder für alles eine Erklärung haben möchte.



Eine Teilnehmerin

Den Alpha-Kurs fand ich absolut toll und interessant. Ich fand es sehr schade als es nach 10 Abenden hieß... das wars! Schön das sich unsere Kleingruppe nun noch in gewissen Abständen trifft und "Alpha 2.0" ins Leben gerufen hat.



Meiner Ansicht nach ist der Alpha Kurs das Eine ... auch etwas sehr Gutes und Nützliches ... aber ich bin ein Mensch der dann danach noch weiter machen möchte und das ganze intensivieren möchte. Sonst kann es passieren, dass man schnell wieder in seine alten Routinen verfällt und vielleicht vergisst...

Da ich als "nicht so bibelfester" Kollege am Alpha Kurs teilgenommen habe, war alles sehr spannend für mich und natürlich war ich auch neugierig was da auf mich zukommt. Ich wurde nicht enttäuscht.

Das Besondere, das Schöne am Alpha-Kurs waren für mich die Menschen in unserer Kleingruppe und deren Sichtweisen auf diverse Themen und auch die Akzeptanz gegenüber Menschen welche nicht so bibelfest sind. Interessante Referenten führten auf spannende Art und Weise in die diversen Themen ein. Insgesamt war der Aufbau der Abende mit Abendessen, Referat und den anschließenden Diskussionsrunden in den Kleingruppen „rund“ und gab einen guten Leitfaden durch die Abende.

Besonders war für mich, dass die teilweise fremden Kleingruppenteilnehmer am Ende für mich zu Freunden geworden sind. Ein tolles Gefühl. Egal welche Sichtweise ich auf das eine oder andere Thema hatte, wurde es aufgenommen, akzeptiert und dann auch diskutiert.

Auf alle Fälle habe ich durch den Kurs neue Sichtweisen auf und über den Glauben bekommen: Zum einen durch die intensiven, informativen aber auch offenen Gespräche in den Kleingruppen, aber auch zum anderen die Referenten und deren Referate, welche zum Zuhören und Nachdenken anregten.

Besonders intensiv war für mich die Ganztagesveranstaltung an einem Samstag, da hatte ich mein persönliches "Flash-Erlebnis" was mich selbst so positiv erwischt hat. Sei es das persönliche Gespräch mit Pfarrer Matthias Boch oder der sehr bewusste Aufenthalt in der Kirche, der etwas in mir bewirkte, oder vielleicht auch die Nähe zum Friedhof und meinem dort beerdigten Vater. Ich kann es nicht sagen, aber es war ein rundum sehr gelungener Tag, der mich der ganzen Sache Glauben, Gott etc. sehr emotional näher gebracht hat.

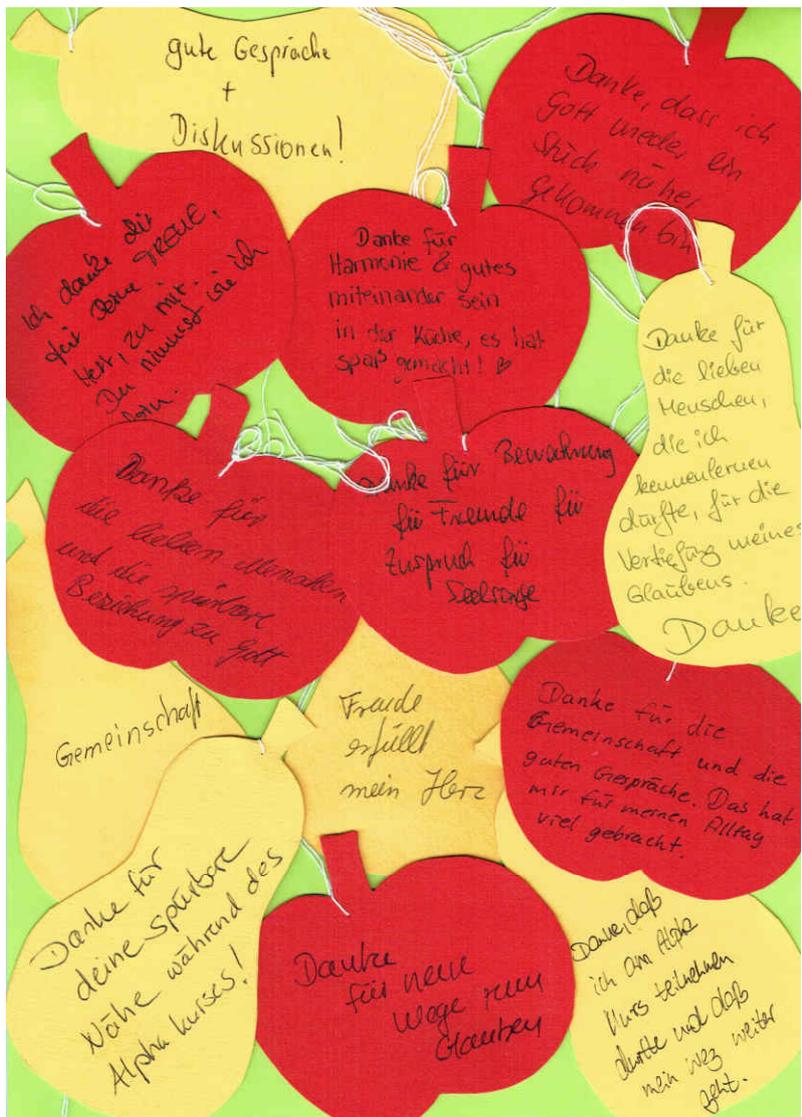
Gesamt gesehen hat der Alpha Kurs in mir sehr viel bewegt und meine Sichtweisen verändert.

Intensiviert wurde das Ganze dann immer noch im Anschluss in den Gesprächen mit meiner Frau. Der Alpha Kurs hat mich verändert!

Andreas Kessler, Teilnehmer

Dies waren nur drei Stimmen aus vielen, für die der Alpha-Kurs eine Bereicherung gewesen ist. Am Dankebaum sind viele weitere Worte des Dankes zu lesen gewesen.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeitenden und an alle, die durch ihre Teilnahme und ihre Beteiligung an den Gesprächen den Alpha-Kurs gelingen ließen. Nicht zuletzt auch ein großes Dankschön an Gott selbst, der Teilnehmende und Mitarbeitende durch den Alpha-Kurs bereichert, ermutigt, gestärkt, bewegt und im Glauben weitergebracht hat.



Gesammelte Früchte vom Dankebaum

Für das nächste Jahr ist ein weiterer Alpha-Kurs geplant. Wir laden schon jetzt herzlich dazu ein. Unten finden Sie schon die bisher geplanten Termine (Änderungen sind noch möglich), damit Sie sich die Tage schon reservieren können.

Herzlich willkommen sind auch Menschen, die gerne beim Alpha-Kurs mitarbeiten möchten. In diesem Fall wenden Sie sich doch bitte direkt an mich (Pfarrer Matthias Boch, Tel.: 07247 6218, E-Mail: pfarrer@kircheliiedolsheim.de). Wir freuen uns auf Sie / Dich.

Matthias Boch, Pfr.

Termine für den Alpha-Glaubenskurs 2017 in Liedolsheim – Gemeindehaus

jeweils 19 – 21.30 Uhr im großen Saal
(außer Alpha-Tag)



Freitag, 10. Februar	Informationsabend: Hat das Leben mehr zu bieten?
Mittwoch, 15. Februar	Wer ist Jesus?
Montag, 20. Februar	Warum starb Jesus?
Donnerstag, 9. März	Was kann mir Gewissheit im Glauben geben?
Mittwoch, 15. März	Warum und wie bete ich?
Dienstag, 21. März	Wie kann man in der Bibel lesen
Montag, 27. März	Wie führt uns Gott?
Samstag, 8. April	Alpha-Tag:
	Der Heilige Geist
Donnerstag, 27. April	Wie widerstehe ich dem Bösen?
Mittwoch, 3. Mai	Warum mit anderen darüber reden?
Dienstag, 9. Mai	Welchen Stellenwert hat die Kirche?
Freitag, 19. Mai	Abschlussgottesdienst & Alpha-Fest



Unsere Gemeinde

Bericht von der Gemeindeversammlung am 26. Oktober 2016

Mit einem „inhaltlichen Schwerpunkt“, nämlich den vom Kirchengemeinderat in den zurückliegenden Klausur-Wochenenden erarbeiteten „Diskussionsthesen zur gegenwärtigen und zukünftigen Gestaltung des Gemeindelebens“ fand bereits die zweite Gemeindeversammlung in 2016 statt. Ihr Vorsitzender, Reiner Oberacker, konnte dazu über 45 Gemeindeglieder begrüßen.

Nach seiner geistlichen Einstimmung durch Pfarrer Matthias Boch zu dem Text aus Matthäus 6,33 „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit...“ sollten wir fragen: „Welche Mission hat Gott für uns?“ Es ging um eine Hinführung auf die späteren Diskussionsfragen.

Doch zunächst erfolgte eine Information zum Doppelhaushaltsplan für 2016/2017, der erst kurz zuvor mit dem Verwaltungs- und Serviceamt besprochen worden war und kurzfristig vom Kirchengemeinderat beschlossen wird. Danach wird absehbar die Zuweisung vom Evang. Oberkirchenrat an die Gemeinden nicht sinken; sie sind aber von der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung abhängig. Der Haushalt ist solide finanziert und ermöglicht sogar eine Zuführung in die eigenen Rücklagen. Die höheren Zahlen in 2015

hängen mit den durchgeführten Sanierungsmaßnahmen (Glockenstuhl, Ausbesserung Dachbalken, Beamer-Beschaffung etc. zusammen.

Für 2017 stehen als besondere Maßnahmen die Beschaffung einer neuen Spülmaschine für das Gemeindehaus, eines Fahnenmasten bei der Kirche und ggf. einer Außenbeleuchtung (Anstrahler) der Kirche an.

Die Vorsitzende des Kirchengemeinderats, Margarete Kammerer, berichtete dann, dass sich das Gremium bei zwei zurückliegenden Räten intensiv mit der Frage „Was ist unsere Mission in Liedolsheim?“ beschäftigt hat.

Daraus sind sechs „Diskussionsthesen zur gegenwärtigen und zukünftigen Gestaltung des Gemeindelebens in der Evang. Kirchengemeinde Liedolsheim“ entstanden. Diese wurden vorgestellt und ausführlich in der Versammlung diskutiert.

1. These: Wir wollen durch jährliche Glaubenskurse (und/oder ähnliche Angebote) es Menschen ermöglichen, den christlichen Glauben kennenzulernen und zu vertiefen.

Insgesamt wurde der in diesem Jahr durchgeführte Glaubenskurs



Der Kirchengemeinderat unterwegs in Neustadt mit dem reformierten Theologen Zacharias Ursinus (dargestellt von Michael Landgraf) auf den Spuren des Heidelberger Katechismus"

von den TeilnehmerInnen und den MitarbeiterInnen als sehr gelungen gelobt. Von vier „Arbeitsgruppen“ in dem Kurs treffen sich drei als eine Art Hauskreise weiterhin. Kontinuität, Nacharbeit und die Fortführung der Betreuung nach dem Kurs wird allgemein als sehr wichtig angesehen.

2. These: Wir wollen, dass der Gottesdienst zentrales Element und Mittelpunkt unserer Gemeinde für Jung und Alt ist.

Hierzu erfolgte ein sehr ausführlicher, teils kontroverser Austausch. Dass ein („der“) Gottesdienst alle, d.h. insbesondere Jung und Alt, Mitglieder aller christlichen Vereine, aber auch interessierte Teilnehmer des

Glaubenskurses, erreicht und verbindet ist der Wunsch vieler. Er wird aber auch als ein „Wunschtraum“ gesehen, der nicht (mehr) realistisch ist und aufgegeben werden sollte (muss).

Für den Pfarrer ist es schwierig, neuen Leuten im Gottesdienst etwas zu bieten; der traditionelle Gottesdienst kann ein „Kulturchock“ für neue Besucher, z.B. auch aus dem Glaubenskurs sein. Es zeigt sich aber auch, dass eine volle Kirche potenzielle Besucher zum Kommen animiert (was besonders an Weihnachten sichtbar ist).

Eine weitere Idee könnte sein, dass Interessierte einen Gottesdienst für sich machen. Letztlich ist der Besuch eines Gottesdiens-

tes keine Frage der Form, sondern der persönlichen Erwartung.

Hinsichtlich der verschiedenen evangelischen Gruppen wird es kurzfristig einen Flyer der Evangelischen Allianz mit dem Thema „Evangelisch in Liedolsheim“ geben.

3. These: Wir wollen unsere Gottesdienste mit Elementen bereichern, die Glaube, Begeisterung und Segen stärker erfahrbar machen.

Für einen guten Gottesdienstbesuch ist Begeisterung notwendig. Diese scheint zuletzt vielfach zu fehlen. Es würden dafür zusätzliche Mitarbeiter gebraucht. Dabei sollte nicht abgewartet werden, ob sich jemand meldet; eine direkte Ansprache sei viel effektiver. Besucher sollten sich nicht beobachtet fühlen, ob sie z.B. klatschen, sitzen bleiben, beim Abendmahl nach vorne gehen. Es soll mehr zwischen Vormittags- und Abendgottesdiensten abgewechselt werden. Möglichkeiten der persönlichen Segnung sollen angeboten und erprobt werden.

4. These: Wir wollen die Zukunftskonferenz (31.3./1.4.2017) zur Vorbereitung der Visitation (25.6.-30.6. 2017) dazu nutzen, mit möglichst vielen Menschen, Gruppen, Altersstufen, Vereinen etc. ins Gespräch über Kirche, Glaube und Gemeindeleben zu kommen.

Bei der geplanten und schon terminierten „Zukunftskonferenz“ sollen 60 bis 70 Leute aus der (politischen) Gemeinde gezielt persönlich eingeladen werden. Unter der Leitung von zwei externen Moderatorinnen will man erfahren, was die Menschen in unserer Kommune wollen, wie sie die Kirche wahrnehmen und was sie von ihr erwarten. Generell will die Kirchengemeinde mit den Menschen aus dem Ort ins Gespräch kommen. Die Ergebnisse sollen in die Ziele der im nächsten Jahr in unserer Kirchengemeinde stattfindenden Visitation eingehen.

Die restlichen zwei Thesen:

5. Wir wollen in unserer Gemeinde respektvoll miteinander umgehen. Bei uns wird Versöhnung praktiziert

und

6. Wir wollen mutiger auf Menschen zugehen, über unseren Glauben reden, sie einladen, Glauben kennenzulernen und Gemeinde mitzugestalten“

konnten wegen der sehr ausführlichen Diskussion zu den vorangegangenen Punkten nicht mehr besprochen werden und wurden auf die nächste Gemeindeversammlung vertagt.

Abschliessend gab es unter „Verschiedenes“ die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Kritik oder Anregungen vorzubringen.

So sprach Pfr. Matthias Boch eine gewünschte Mitarbeit von Gemeindegliedern an. Zum Beispiel könnte eine „Arbeitsgruppe Abendmahl“ über Gestaltungsmöglichkeiten nachdenken. Zuletzt hier ausprobierte kleinere Änderungen sind in der Gemeinde gut angenommen worden.

Aus der Kirchengemeinde heraus wurde angeregt, einen Fahrdienst zum sonntäglichen Gottesdienst anzubieten. Wer sich vorstellen kann, hier mitzuwirken ist herzlich eingeladen und soll sich bitte im Pfarramt melden.

Es wurde auch die Frage aufgeworfen, den Anderen Gottesdienst anstelle des Mittagessens mit einem gemeinsamen Frühstück zu beginnen, zu dem jede/r etwas mitbringt. Eine Mehrheit spricht sich dafür aus, es gibt aber auch viele Gegenstimmen.

Es zeigte sich wieder einmal, dass das „Instrument Gemeindeversammlung“ eine gute Möglichkeit ist, sich auszutauschen und aktiv am Gemeindeleben und seiner Entwicklung teilzunehmen.

Reiner Oberacker

„Fürchte dich nicht!“

Ökumenisches Hausgebet im Advent



In diesem Jahr läuten am Montag nach dem 2. Advent, am 5. Dezember um 19.30 Uhr in ganz Baden-Württemberg die Glocken. Sie laden ein, zuhause mit den Nachbarn oder auch in der Familie ein Hausgebet zum Advent zu halten.

Haben Sie Mut, andere einzuladen, um gemeinsam zu feiern. Ein adventlich geschmückter Raum und die Bereitschaft einer Person, das Hausgebet zu leiten, mehr braucht es nicht.

Ein Liturgie-Heft mit einem Entwurf für das Hausgebet mit Foto zur Betrachtung, mit Texten, Gebeten und Liedern finden Sie im Vorraum der Kirche unter dem Turm.

Visitation 2017

Die Leitung unseres Kirchenbezirks besucht uns



Das Jahr 2017 ist für uns ein besonderes Jahr. In der Zeit vom 25. bis 30. Juni bekommen wir Besuch („Visitation“) durch Vertreter des Bezirkskirchenrates unseres Kirchenbezirks Karlsruhe-Land.

Da es sinnvoll erscheint, Kirchengemeinden, die zu einer Kommune gehören und eng zusammenarbeiten, gemeinsam zu visitieren, wird die Kirchengemeinde Rußheim gleich im Anschluss vom 3.-7. Juni visitiert.

Die Visitationswochen beginnen mit einem Gottesdienst am Sonntag, dem 25. Juni, den beide Kirchengemeinden gemeinsam mit der Visitationskommission unter der Leitung von Dekanstellvertreterin Bettina Fuhrmann (Weingarten) in der Evang. Kirche in Liedolsheim feiern. Der gemeinsame Abschlussgottesdienst wird dann am Sonntag, den 9. Juli in der Evang. Kirche in Rußheim sein.

In der Regel werden die Gemeinden in einem Rhythmus von 7-8 Jahren visitiert; aufgrund verschiedener Umstände liegt die letzte Visitation bei uns schon 10 Jahre zurück.

Visitation als „Instrument“ der Kirchenleitung ist viel mehr als eine Überprüfung der Gemeindeglieder vor Ort und ein Wahrnehmen dessen, wie in den Gemeinden unter welchen Bedingungen das Gemeindeleben stattfindet.

Die Visitationskommission, die in der Regel aus zwei nichttheologischen Mitgliedern und zwei Theologen/Theologinnen besteht, kommt in die Gemeinde, um zu hören, zu sehen, wahrzunehmen und Wertschätzung zu vermitteln, aber auch mit dem Blick von außen in guter Weise zu beraten, wo es notwendig erscheint. In der Visitationsordnung wird dies so formuliert:

„Die Visitation schöpft aus dem Reichtum der Möglichkeiten, die Gott der Gemeinde und der Kirche geschenkt hat.

Sie begleitet Menschen, die im Geiste Jesu ihren Glauben leben und freut sich über die Entdeckungen, wie vielfältig der Geist Gottes wirkt.

In diesem Sinne ist Visitation immer zuerst Begegnung, gekleidet in die Form eines Besuches.“ (aus § 1 Visitationsordnung der badischen Landeskirche)

Auf der Homepage der Landeskirche (www.ekiba.de) sind die Absicht und das Ziel der Visitation zusammenfassend beschrieben. Dort heißt es unter der Überschrift:

Miteinander auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft schauen

„Der geschwisterliche Besuchsdienst spricht Anerkennung und Wertschätzung der geleisteten und gegenwärtig getanen Arbeit aus; nicht nur Gott, sondern auch Menschen zu loben ist unser Amt.

Der Besuch geschieht sowohl Vergangenheit und Gegenwart wahrnehmend und verstehend, als auch in die Zukunft blickend und darin zielorientiert. Und das nicht nur alle sieben Jahre einmal, sondern in einem vereinbarten verlässlichen Rhythmus von Visitation und Zwischenbesuchen, damit die verschiedenen Ebenen in einem kontinuierlichen Gespräch und als Teil der Welt und der Schöpfung Gottes miteinander verbunden sind und bleiben.“ (<http://www.ekiba.de/html/content/gemeindevisitation.html>)

Auf der Grundlage dieser Aufgabenstellung, miteinander in die Vergangenheit, Gegenwart und

Zukunft zu schauen, hat der Kirchengemeinderat im Vorfeld der Visitation die Aufgabe, mit möglichst vielen Menschen aus der Gemeinde das Leben der Gemeinde anzuschauen und zu fragen, welche Ziele in den nächsten 1-7 Jahren vorrangig sein könnten. Hierzu werden wir eine sog. „Zukunftskonferenz“ in unserer Gemeinde durchführen.

Zukunftskonferenz

Zur Zukunftskonferenz, die am 30. März und am 1. April 2017 stattfinden wird, werden Menschen aus unserem Ort, aus unterschiedlichen Bereichen eingeladen werden, um unter der Anleitung von zwei ModeratorInnen diese Aufgabe gemeinsam anzugehen.

Wenn Sie eine Einladung zur Zukunftskonferenz bekommen, würden wir uns sehr freuen, wenn Sie sich darauf einlassen, mit anderen gemeinsam über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unserer Evang. Kirchengemeinde nachzudenken.

Die Ergebnisse aus der Zukunftskonferenz werden in die Visitation im Juni einfließen, wo dann sinnvolle, tragfähige und machbare Ziele in einer Zielvereinbarung niedergeschrieben werden.

Erntedank 2016

In diesem Jahr feierten wir Erntedank gleich an 2 Sonntagen.

Am Sonntag, den 2. Oktober feierten wir einen festlichen Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl. Am darauf folgenden Sonntag gestalteten dann die Kindergartenkinder der Sternschnuppe und des Schwalbennestes gemeinsam mit den Erzieherinnen einen Gottesdienst für Jung und Alt zum Gleichnis Jesu vom Sämann.

tag nach dem Gottesdienst ausgegeben werden sollte, um mit dem Erlös Hungernde in der Welt zu unterstützen.

In der Kirche wurden Erntegaben angeliefert, die von den Landfrauen, unterstützt von Mitarbeiterinnen der Kirchengemeinde, auf und um den Altar aufgebaut und dekorativ zusammengestellt wurden.

Aus Früchten, Gemüse, Blumen, Getreide und anderen Gaben wurde ein üppiges und buntes Bild zusammengefügt, das die zum Gottesdienst versammelte Gemeinde am Erntedankfest zum Staunen und zum Danken für Gottes wunderbare Schöpfung führte und daran erinnerte, wem wir all das verdanken, was wir täglich zum Leben brauchen. Der Kirchenchor nahm das Lob Gottes und die Dankbarkeit für seine Gaben in seinen Liedern auf und bereicherte damit den festlichen Gottesdienst.

Im Predigttext, den Pfarrer Boch in seiner Predigt auslegte, 2. Korinther 9,6-15, griff der Apostel Paulus das Bild vom Säen und Ernten auf:

*Wer da kärglich sät,
der wird auch kärglich ernten;
und wer da sät im Segen,
der wird auch ernten im Segen.*

Schon am Samstag vor dem Erntedankfest begannen die Vorbereitungen. Im Gemeindehaus bereiteten die Konfirmanden eine Gemüsesuppe vor, die am Sonn-



Pfr. Boch erläuterte, dass die Worte des Paulus damals zur Zeit der ersten Christen dazu dienen sollten, die neuen Gemeinden rund um das Mittelmeer dazu zu ermuntern, die in Not geratene Jerusalemer Urgemeinde mit ihren Gaben zu unterstützen.



Das Bild des Säckmanns, der großzügig ausstreut erinnert daran, wie reich wir von Gott beschenkt sind, Gott, der Schöpfer des Himmels und der Erde, schenkt Leben, und er will das Leben bewahren, ja retten - in Liebe. Dafür danken wir und darauf antworten wir mit unserem ganzen Sein in einem Leben in Liebe. Das gibt Sinn.

Im Anschluss an den Gottesdienst war die Gemeinde eingeladen sich im Gemeindehaus von den Konfirmandinnen und Konfirmanden mit Gemüsesuppe verköstigen zu lassen, was viele auch gerne annahmen. Mehr als 500 € wurden für die Hungernden in der Welt als Spende eingelegt.

Am folgenden Sonntag, am 9. Oktober, übernahmen dann die Kindergartenkinder gemeinsam mit ihren Erzieherinnen einen großen Teil des Gottesdienstes und stellten, unterstützt von Klängen, das Gleichnis vom Sämann dar.

In der Geschichte fallen die Samen auf unterschiedliche Untergründe, auf den Weg, auf felsigen

Boden, unter das Dornengestrüpp und auf fruchtbares Land. Pfarrer Boch erklärte, wie die Geschichte als Gleichnis für die Wirkung des Wortes Gottes in unseren Herzen zu verstehen ist. Die unterschiedlichen Böden sie zeigen uns, wie wir – Sie, Du und ich – die Botschaft von der Liebe Gottes annehmen oder nicht.

Bei manchen ist es, wie mit den Samen, die auf den Weg fallen und von den Vögeln gefressen werden: Sie hören davon, doch die Botschaft von Gottes Liebe, von der Vergebung der Schuld durch Jesus, hat gar keine Chance ins Herz einzudringen. Zu viel anderes nimmt unsere Aufmerksamkeit gefangen.

Bei anderen, die mit dem felsigen Boden zu vergleichen sind, kann die Botschaft ins Herz eindringen. Doch die erste Begeisterung verfliegt schon bald, der Glaube bekommt keine Nahrung und verwelkt.

Wo die Botschaft wie ein Same, unter die Dornen fällt, nehmen Menschen, die Botschaft von Gottes Liebe in ihr Herz auf, sie leben eine Zeitlang als Christen, doch dann kommt der Alltag mit seinen Herausforderungen, es machen sich Zweifel breit, besonders dann, wenn Menschen Schweres erleben, und schließlich wird der Glaube erstickt unter so vielem, was ihn zugedeckt hat.

Doch es gibt eben auch das fruchtbare Land: Dort fällt die Liebe Gottes in die Herzen der Menschen, breitet sich dort aus, und wächst heran und aus der Begeisterung wächst ein fester Glaube an die Liebe Gottes. Dieser Glaube wird genährt in der Gemeinschaft der Glaubenden, im Gebet, im Hören auf Gottes Wort. So wird daraus ein festes

Vertrauen und es wachsen Früchte daraus, die wieder zu Samen werden.

Und der Sämann streut weiter aus. Er schöpft aus der Fülle, weil er die Hoffnung hat, dass sich auch der Weg, der felsige Boden in Dir und in mir, einmal verändern kann. Und wenn dann unsere Herzen offen sind für die Botschaft der Liebe Gottes, fällt der Same auf fruchtbares Land und der Glaube kann wachsen, gedeihen und reiche Frucht tragen.

Ein herzliches Dankschön allen, die durch ihr Mitwirken beim Schmücken des Altars, beim Vorbereiten und Ausgeben der Suppe, bei der Gestaltung des Gottesdienstes und durchs Mitfeiern die Gottesdienste bereichert haben.



„Einzigartig“

Internationale Allianzgebetswoche 2017

Die evangelische Allianz versteht sich „als ein Bund von Christugläubigen, die verschiedenen christlichen Kirchen, Gemeinden und Gruppen angehören“. Neben vielen anderen Projekten und Aufgaben ruft die Deutsche Evangelische Allianz schon seit vielen Jahren jedes Jahr zu einer weltweiten Gebetswoche auf.

Auch bei uns in Dettenheim treffen sich die evangelischen Christen aus Liedolsheim und Rußheim im Rahmen der Allianzgebetswoche immer zu Beginn des Jahres zum gemeinsamen Gebet, verbunden mit all den anderen Christen, die sich weltweit an der Gebetswoche beteiligen.

Auch in 2017 beginnt die Allianzgebetswoche wieder mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der Evang. Kirche in Liedolsheim. Evang. Gemeinschaftsverband AB, Evang. Kirchengemeinde Liedolsheim, Evang. Kirchengemeinde Rußheim und Liebenzeller Gemeinschaft laden Sie und Euch sehr herzlich ein, in Gemeinschaft mit anderen bei Gott im Gebet fürbittend einzutreten für die Nöte unsere Welt und unserer Gesellschaft, für einzelne Menschen, für unsere Kirchen und Gemeinden, Gott zu loben und ihm zu danken und auch ganz persönliche Anliegen im Gebet vor ihn zu bringen.



Nachfolgend alle Termine im Überblick:

- Sonntag, 8.1. **Thema: „Christus allein – der einzige Weg“**
9.45 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst zum Beginn der Allianz Gebetswoche in der Evang. Kirche in Liedolsheim.
- Montag, 9.1. **Thema: „Die Bibel allein – unsere Grundlage“**
19.30 Uhr Gebetsabend im Saal des Evang. Gemeinschaftsverbandes AB (Bachstraße)
- Dienstag, 10.1. **Thema: „Die Gnade allein – unsere Chance“**
19.30 Uhr Gebetsabend im Saal der Liebenzeller Gemeinschaft (Kirchfeldstraße/Ecke Herrenstraße)
- Mittwoch, 11.1. **Thema: „Der Glaube allein – unsere Antwort auf Gottes Angebot“**
19.30 Uhr Gebetsabend im Evang. Gemeindehaus Liedolsheim (Hauptstraße 56)
- Donnerstag, 12.1. **Thema: „Der Glaube allein – Gottes Einladung an die Welt“**
19.00 Uhr Lobpreis und Gebetsabend im Evang. Gemeindehaus Rußheim (Rheinstraße)



Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.ead.de

Außerdem liegt diesem Gemeindebrief auch der Info-Flyer „**Evangelisch in Liedolsheim**“ bei, mit dem sich die Mitglieder der Evang. Allianz in Liedolsheim vorstellen.



Gottesdienste in der Weihnachtszeit 2016

Sonntag

27. November 1. Advent

11.00 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst in der Festhalle mit Pfr. Boch und Pastoralreferent Nagel. Predigt: Dekan Dr. Martin Reppenhagen
Gelegenheit zum gemeinsamen Mittagessen

anschl.

17.30 Uhr

Atempause im Advent

Advent für große und kleine Leute
in der mit Kerzen erleuchteten Kirche.

Samstag

3. Dezember

15.30 Uhr

Adventlicher Gottesdienst

Mitgestaltet von den Kindern unserer beiden Kindergärten

Sonntag

4. Dezember 2. Advent

9.45 Uhr

Adventsgottesdienst mit Pfr. Boch

anschl.

Kirchenkaffee

17.30 Uhr

Atempause im Advent

Advent für große und kleine Leute
in der mit Kerzen erleuchteten Kirche.

Montag

5. Dezember

19.30 Uhr

Hausgebet im Advent

Die Glocken laden ein, zuhause mit Nachbarn und Freunden ein
Adventsgebet zu gestalten. Liturgie-Hefte gibt es im Vorraum der
Kirche (unter dem Turm).

Donnerstag

8. Dezember

14.30 Uhr

Senioren-Adventsnachmittag

Mit Pfr. Boch und einem adventliches Thema (im Gemeindehaus).
Wie immer mit Andacht, Kaffee und Kuchen.

Sonntag

11. Dezember 3. Advent

10.30 Uhr

Adventsgottesdienst in anderer Form

zum Thema „*Weihnachten - Zeitenwende*
Wie kann es bei mir Weihnachten werden?“

gleichzeitig

Kindergottesdienst mit Weihnachtsfeier

anschl.

Gelegenheit zum gemeinsamen Mittagessen

17.30 Uhr

Atempause im Advent

Adventsliedersingen mit unserem Posaunenchor vor der Kirche

Sonntag	18. Dezember	4. Advent
9.45 Uhr	Adventsgottesdienst mit Taufe mit Pfr. Matthias Boch	
Samstag	24. Dezember	Heiligabend
15.30 Uhr	Weihnachtsgottesdienst für große und kleine Leute mit einem musikalischen Krippenspiel in der Kirche, mit Kindern aus der Gemeinde, Vera und Jana Bolz & Team, Pfr. Boch	
17.30 Uhr	Christvesper – Festgottesdienst mit Pfr. Matthias Boch, unserem Posaunenchor	
22.30 Uhr	Feier der Christnacht mit einem Team aus unserem CVJM	
Sonntag	25. Dezember	Weihnachtsfest
9.45 Uhr	Festgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls, mit unserem Kirchenchor	
Montag	26. Dezember	2. Christtag
9.45 Uhr	Gottesdienst mit Pfrin. Ulla Nagel	
Samstag	31. Dezember	Altjahresabend
18.00 Uhr	Gottesdienst zum Altjahresabend mit Pfr. Matthias Boch und unserem Posaunenchor.	
Sonntag	1. Januar	
18.00 Uhr	Abendgottesdienst zur Jahreslosung 2017 (Hesekiel 36,26) mit Pfrin. Ulla Nagel	
Freitag	6. Januar	Ephiphania
	Kein Gottesdienst	
Sonntag	8. Januar	1. Sonntag nach Epiphania
9.45 Uhr	Gemeinsamer Gottesdienst zur Eröffnung der Allianzgebetswoche mit Mitwirkenden aus AB-Gemeinschaft, CVJM, Liebenzeller Gemeinschaft und aus den beiden Evang. Kirchengemeinden Liedolsheim und Rußheim	
	9.-12. Januar	„Einzigartig“ Allianzgebetswoche
19.30 Uhr	09. Januar	Saal der AB-Gemeinschaft
	10. Januar	Saal der Liebenzeller Gemeinschaft
	11. Januar	Evang. Gemeindehaus Liedolsheim
19.00 Uhr	12. Januar	Evang. Gemeindehaus Rußheim

Orangen Weihnachtsaktion des CVJM

Auch in diesem Jahr wieder

Wie jedes Jahr veranstaltet der CVJM auch in diesem Jahr wieder die Orangenaktion.

An folgenden Terminen werden jeweils nach dem Gottesdienst Orangen verkauft.

Sonntag 4. Dezember
Sonntag 11. Dezember
Sonntag 18. Dezember



Gönnen Sie sich in der Vorweihnachtszeit einen extra Vitaminschub und machen Sie sich fit für die Anforderungen des Alltags!

Die Orangen sind nach der Ernte nicht chemisch behandelt und können somit unbedenklich auch zur Weihnachtsbäckerei verwendet werden.

Der Erlös der Aktion geht in diesem Jahr an den CVJM Weltdienst.

Wir nehmen gerne auch wieder Bestellungen entgegen.
Es können halbe oder ganze Kisten bestellt werden.
Der Stückpreis je Orange beträgt 0,60 Cent.

Bestellungen bis spätestens donnerstags bei Ilona und Ekkehard Roth
Tel 1290 oder Ilona.roth@web.de

Jahreslosung 2017

***Gott spricht:
Ich schenke euch ein neues Herz und
lege einen neuen Geist in euch.***

EZECHIEL 36,26

Briefmarkensammlung für Bethel

Sammeln und helfen Sie mit!

Es ist inzwischen schon eine gute Tradition bei uns, dass wir Briefmarken für Bethel sammeln. Im Vorraum der Kirche (unter dem Turm) steht ein Plexiglas-Zylinder, der als Sammelbehälter für Ihre gebrauchten Briefmarken, die Sie dort gerne einwerfen dürfen, dient. Wir schicken diese Briefmarken an die Briefmarkenstelle in Bethel. Dort finden etwa 120 kranke und behinderte Menschen eine sinnvolle Beschäftigung

Die Marken werden ausgeschnitten, nach Ländern sortiert und dann für den Verkauf abgepackt. Briefmarkenfreunde erwerben die Wertzeichen zumeist als Kiloware. Im Angebot gibt es zum Beispiel die bunte Mischung aus aller Welt, aus Deutschland oder Motivsammlungen. Mit ein bisschen Glück findet der eine oder andere sogar einen Schatz unter den Marken.

Bitte machen Sie mit und bringen Sie Ihre gebrauchten Briefmarken.
Vielen herzlichen Dank für Ihre Beteiligung!

Briefmarken
sammeln
für Bethel

Briefmarken für Bethel – Arbeit für behinderte Menschen.

Briefmarkenstelle Bethel
Quellenhofweg 25, 33617 Bielefeld
14.09.2016

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie haben uns eine Sendung mit Briefmarken zukommen lassen, die uns unversehrt erreicht hat. Für Ihre tatkräftige Unterstützung danke ich Ihnen sehr herzlich.

Jeden Tag freuen wir uns, dass etwa 120 kranke und behinderte Beschäftigte in der Betheler Briefmarkenaufbereitung einen beliebten Arbeitsplatz gefunden haben. Das ist nur möglich, weil hilfsbereite Menschen wie Sie uns gebrauchte Marken zur Verfügung stellen.

Für Ihre Spende sage ich Ihnen ein herzliches Dankeschön und grüße Sie freundlich aus Bethel

Ihr



Pastor Ulrich Pohl

Bethel

Ev. Kirchengemeinde
Liedolsheim
Hauptstr. 54
76706 Dettenheim

Gottesdienst mit Weltblick

Weltweite Armut und wie man mit wenig viel bewirken kann



meidbaren Ursachen wie verunreinigtem Wasser oder vermeidbaren Krankheiten wie Malaria oder Masern (MDG-Report 2015) sterben.

Doch Andreas Schuß blieb nicht bei diesen erschreckenden Zahlen stehen, sondern zeigte, auch in seiner Predigt, was es für das einzelne Kind und für seine Familie bedeutet, wenn es die Chance bekommt, in den zahlreichen Kinderzentren von Compassion begleitet zu werden und dabei auch den christlichen Glauben kennenzulernen.

Am 25. September feierten wir im Gottesdienst in anderer Form einen „Gottesdienst mit Weltblick“. Andreas Schuß, der Gemeindebeauftragte des christlichen Kinderhilfswerkes Compassion Deutschland.

Das Thema dieses „Gottesdienstes mit Weltblick“ lautete:

„Weltweite Armut und wie man mit wenig viel bewirken kann“

und stellt die Kinder dieser Welt und Gottes Barmherzigkeit für die Armen in den Mittelpunkt.

Gleich zu Beginn stellte Andreas Schuß mit Bildern die Arbeit von Compassion, einer weltweiten Organisation, vor und berichtete, dass etwa 700 Millionen Menschen derzeit in extremer Armut leben und täglich etwa 16.000 Kinder unter fünf Jahren an ver-

**Sonntag,
25. September 2016
10.30 Uhr**

**Gottesdienst
mit Weltblick**

Ein Gottesdienst in anderer Form mit
Andreas Schuß von Compassion Deutschland

Evangelische Kirchengemeinde
Liedolsheim



Kleine Kirche für Kinder
Mittagessen
im Gemeindehaus



„Verändere das Leben eines Kindes und du veränderst die Welt“ unter diesem Motto arbeitet Compassion in vielen Ländern der Welt und hilft mit seinem Patenschaftsprogramm, dass Kinder und deren Familien eine tragfähige Perspektive für die Zukunft finden.



Auch nach dem Gottesdienst gab es noch Gespräche mit unserem Gast, und der eine oder andere Gottesdienstteilnehmer hat sich dazu entschlossen, ein Patenkind durch Compassion zu unterstützen.

Dieser Gottesdienst hat uns darin bestärkt, Compassion auch weiterhin zu unterstützen.

Wie es unserem, von Compassion begleiteten Patenkind Keneth Senabulya heute geht erfahren Sie auf den nachfolgenden Seiten:

5. August 2016

Liebe Geschwister der Ev. Kirchengemeinde Liedolsheim,



„Es ist bloß ein Erdbeben, es wird schnell vorübergehen“, sagte Blanca Garcia, als am Abend des 19. April die Terrasse ihres Hauses in der Küstenstadt Manta zu wackeln begann. Erdbeben sind in dem kleinen südamerikanischen Staat am Äquator, den die Anden durchziehen und

in dem viele Vulkane Feuer speien, nichts Ungewöhnliches. Doch dieses war anders. „Das Haus schwang wie eine Hängematte und aus der Zisterne auf dem Balkon ergoss sich das Wasser auf uns“, berichtet die Erzieherin aus dem Compassion-Kinderzentrum ‚Estrella de Jacob‘. „Ich schrie zu Gott um Gnade und dachte: Wir sterben hier, wir kommen hier nicht lebend raus.“

Die wichtige Handelsstadt Manta liegt in der besonders schwer getroffenen Provinz Manabí. Das Leben hier wie in vielen anderen Städten entlang der Pazifikküste war nach dem Beben der Stärke 7,8 weitgehend zum Erliegen gekommen. Für eine Million Menschen hatte es sich schlagartig geändert. Tausende von ihnen fanden sich plötzlich auf der Straße wieder, ohne Obdach, Wasser und Essen.“ Dieser kurze Bericht erreichte uns vor einigen Tagen aus Ecuador.

Das Erdbeben in Ecuador im April war in unseren Nachrichten nur eine kleine Meldung, die schnell wieder verschwand. Die Folge für unsere Arbeit mit den Kindern wurde auch uns erst einige Wochen danach in vollem Umfang bewusst.

Auf meine E-Mail haben viele Compassion-Freunde direkt reagiert und so kamen in den letzten Wochen über 140.000 Euro an Sonderspenden für Ecuador zusammen. Das hat uns sehr berührt und wir sind begeistert von dieser spontanen Hilfsbereitschaft!

Sie haben sich daran beteiligt und dafür danke ich Ihnen im Namen der Kinder, ihrer Familien und der betroffenen Kinderzentren in Ecuador sehr herzlich. Die neusten Informationen finden Sie auf unserer Webseite www.compassion-de.org.

Gottes Segen und viel Freude wünscht Ihnen


Steve Volke
Direktor Compassion Deutschland

P.S. Wir wurden von einigen Spendern nach Spendenbescheinigungen gefragt. Selbstverständlich erhalten Sie eine Jahresspendenbescheinigung am Ende dieses Jahres, wo dann auch Ihre Ecuador-Spende verzeichnet sein wird.

Neues von Keneth

... unserem Patenkind in Uganda

Schon seit einigen Jahren begleiten wir als Gemeinde unser Patenkind in Uganda. Inzwischen ist Keneth 15 Jahre alt. Er hatte am 14. September 2016 Geburtstag. Keneth geht weiterhin in das Compassion-Kinderzentrum und bringt sich mit seinen Gaben, er lernt Keyboard-Spielen, in den Gottesdiensten der Gemeinde ein.

Wir freuen uns, dass es Keneth gut geht und hoffen sehr, dass er auch als Erwachsener eine gute Perspektive für sein Leben finden wird.



Name	Keneth Senabulya
Geburtstag	14.09.2001
Land	Uganda
ReferenzNr.	UG-559-0252

Keneth lebt bei seiner Mutter und seinem Stiefvater. Zur Familie gehören vier Kinder. Zu Hause hilft er beim Wasserholen, Feuerholzsammeln und beim Unterrichten jüngerer Kinder. Seine Mutter und sein Stiefvater haben zeitweise Arbeit in der Landwirtschaft, die jedoch nur wenig zum Lebensunterhalt beiträgt. Keneth besucht die Schule und den Bibelunterricht der Gemeinde. Dort singt er auch im Kirchenchor mit. Seine Hobbies sind Singen, Fußball und mit Autos spielen.

Das Compassion-Programm ist so angelegt, dass Sie durch Ihre Patenschaft Keneth helfen, seine Talente zu entdecken, Fähigkeiten zu entwickeln und sein Potenzial zu entfalten. Bitte beten Sie für Keneth.



Euch, die Leserinnen und Leser des Gemeindebriefes, bitten wir, betet für unser Patenkind, dass er im Glauben fest bleibt und einen guten Weg in die Zukunft gehen kann.

Betet auch für die, die ihn begleiten im Kinderzentrum, dass sie immer genug Kraft haben und genug Liebe für die Kinder und dass sie von Anfeindungen und Bedrohungen von außen bewahrt bleiben mögen.

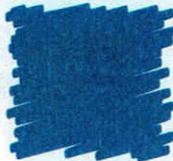


DE



06170863-03429125-C0011160835-S

06170863-03429125



Uganda's National Flag



Mountain Gorilla:

Uganda is home to more than 50% of
the world's mountain gorillas.

Lion:

Lions can be seen in several national
parks in Uganda.

Crested Crane:

Uganda's National Bird



Uganda Kob:

Uganda's National Animal

I am in Primary Five / Secondary _____ / Other _____Dear Ev. Kirchengemeinde Liedolsheim Date 13/03/2016

Greetings to you! I love you
and pray for you,
my parents pray you,
Thank you for sending a letter
& also pray for you
may the lord bless you.
I am so grateful for your
continued support. I pray
for you and family
my you parents send your greetings.
How are your parents

Keneth says sends you
greetings. He says that he
loves you and that thank
you for sending him a letter.

Translation

Hier die Übersetzung des letzten Briefes
unseres Patenkindes Keneth Senabulya:

Liebe Kirchengemeinde Liedolsheim

Ich sende Euch Grüße. Ich liebe Euch und ich
bete für Euch, meine Eltern beten für Euch.

Danke für den Brief, den Ihr mir geschickt habt.
Möge der Herr Euch segnen. Ich bin so dankbar
für Eure andauernde Unterstützung. Ich bete
für Euch und Eure Familie. Meine Eltern lassen
auch grüßen.

We thank you for all you are doing to improve the quality of life of this child.

Menschenhandel und Sklaverei

... in unserer Zeit

Am Freitagabend, den 7. Oktober 2016, gab es in unserer evang. Kirche einen besonderen Abend mit einem Vortrag und Musik zu einem ganz brisanten Thema.

Johannes Falk und Daniel Rentschler von der International Justice Mission (IJM) gestalteten diesen Abend für alle interessierten Menschen und berichteten über Sklaverei und Menschenhandel in unserer heutigen Zeit.



Johannes Falk

Ich möchte euch und Ihnen hier berichten, wie ich diesen Abend erlebte:

Wenn wir von Sklaven hören kommen mir schnell Bilder in den Kopf von Menschen in Ketten die auf Plantagen arbeiten, Leibeigene sind und keine Rechte und Freiheiten genießen. Lange her, denke ich, dies alles gibt es heute doch gar nicht mehr. Gut, dass diese Zeiten vorbei sind!

Und plötzlich tauchen da zwei junge Menschen in unserer Kirche auf und zeigen mir mit ihrem Vortrag, mit Bildern und Musik, dass es genau diese unterdrückten Menschen tatsächlich noch gibt, und dass für diese Menschen die Welt alles andere als heil ist.

Das Bild vom Sklaven in Ketten sieht man zwar nicht, aber nur weil sich das Bild verändert hat heißt dies nicht, dass es die Sklaven nicht mehr gibt.

Einzig die Form hat sich verändert. Heute geht es um Arbeitsklaverei, Zwangsprostitution und anderen Formen gewaltsamer Unterdrückung. Es wird kein Unterschied gemacht zwischen Frauen und Männern. Sogar Kinder, die Schwächsten der Schwachen trifft es und die Hintermänner und Verantwortlichen bereichern sich auf dreisteste und brutalste Art und Weise an der Ausbeutung der hilflosen Menschen.

Sie berichten uns von Menschen, die durch unglückliche Umstände in Not geraten sind, sich bei den falschen Menschen Hilfe erhofft und in deren Falle getappt sind. Ausgebeutet, ohne Hoffnung oder Aussicht auf Besserung oder jemals wiederzuerlangende Freiheit. Und die Falle, die sich immer enger schnürt, die ganze Familien mit einbezieht, welche dem Geschädigten zur Hilfe kommen wollten und dann selbst im Netz der Ungerechtigkeit und Unbarmherzigkeit gefangen gehalten werden.

Ich bekomme an diesem Abend Einblicke an vielen verschiedenen Stellen, an welchen IJM ansetzt, um Menschen aus ihrer Unterdrückung zu befreien, die Verantwortlichen zu stellen, zu überführen, anzuklagen und somit aus dem Verkehr zu ziehen.

Ich werde mit Bildern und Berichten über Einsätze direkt mit ins Geschehen genommen und

erfahre so, wo und wie IJM sich für die Unterdrückten einsetzt und den Menschen wieder Hoffnung geben kann. Die Befreiung aus der Unterdrückung, die Anklage der Verantwortlichen, die garantierte Begleitung der traumatisierten Opfer mit Aufarbeitung und Begleitung, dies alles ermöglicht IJM in allen Teilen der Welt und in vielen unterschiedlichen Ländern weltweit.

Begleitet durch die musikalischen Beiträge von Johannes Falk werde ich Zeuge der Berichterstattung aus einer Reise in Indien und dem für mich unglaublichen Unrecht, welches den Menschen angetan wird.

Der Abend hinterlässt Spuren und gibt gleichzeitig Hoffnung, da es eine Organisation gibt, die es sich zur Aufgabe gemacht hat nicht wegzuschauen, sondern aktiv etwas zu tun, um Menschen in Not zu unterstützen.

Danke an Daniel Rentschler und Johannes Falk, stellvertretend für die vielen Helfer, für euren Einsatz in einem schon so alten und auch heute noch immer aktuellen Thema.

Ich bete für euch, eure Arbeit, eure Mission, euren Mut, eure Einsatzbereitschaft und natürlich auch für all die Menschen, denen ihr auf diesem Weg begegnet und denen ihr Hoffnung geben könnt.

Literaturabend im CVJM-Lädl

Lothar Zenetti

Gerade noch rechtzeitig – bevor die warmen Spätsommertage im September zu Ende gingen – veranstalteten wir in unserem Lädl einen Literaturabend. Die günstige Witterung erlaubte es uns, unser Lädl ziemlich auszuräumen, um Platz für die Bestuhlung zu schaffen und viele schöne Dinge vor unserem Schaufenster ins rechte Licht zu rücken.

Und tatsächlich füllte sich unser Lädl bis auf den letzten Platz. Gisela Hansen hatte sich bereit erklärt, unseren literaturinteressierten Zuhörern das Leben und Wirken von Lothar Zenetti näher zu bringen. Manches hat man schon von ihm gehört oder gelesen, aber wer war er wirklich?

Lothar Zenetti besuchte ab 1931 die Bonifatius-Schule und ab 1936 das Goethe-Gymnasium in Frankfurt. Im Krieg wurde er 1943 mit 17 Jahren als Luftwafenhelfer eingezogen, und beim Fronteinsatz in Schlesien im Januar 1945 verwundet. Bei Kriegsende geriet er in amerikanische und französische Kriegsgefangenschaft. In dieser Zeit wurde er Seminarist im sogenannten Stacheldrahtseminar von Chartres, welches zwischen 1945 und 1947 von Abbé Franz Stock geleitet wurde.



Nach dem Studium der Philosophie und Theologie wurde er Priester, Stadtjugendpfarrer und dann Dekan in Frankfurt. Seit 1949 arbeitete er für den Rundfunk, als Journalist für die Zeitung „Der Sonntag“ und gehörte zum Kreis der Sprecher der ARD-Sendung „Das Wort zum Sonntag“.

Zenetti veröffentlichte 27 Bücher, neben Lyrik und Erzählungen auch Bücher zu Kunst, Musik und Religionspädagogik sowie Texte für den Hörfunk und Mundart-Beiträge.

Unserer Referentin gelang es an diesem Abend vorzüglich, Auszüge aus Büchern und Gedichten Zenetti's so interessant vorzutragen, dass man spürte: Es sind Texte, die dem Volk im besten Sinn aufs Maul schauen, aber eben nicht nach dem Mund reden.

Ergänzt und aufgelockert wurde der Vortrag durch geschmackvoll eingestreute Klaviermusik.

Vielen Dank an Gisela Hansen, Hanne Ernst und unsere Mitarbeiterinnen für die Gestaltung dieses Abends. Und ein großes Dankeschön an unsere Zuhörerinnen für ihr Interesse.



Unsere Referentin Gisela Hansen

ADVENT

Auch das
kleinste Licht
strahlt im
Dunkeln
Wärme aus

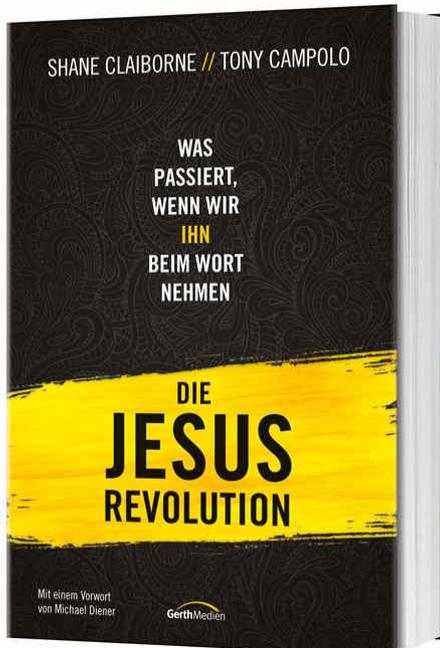


Die Jesus Revolution

Buchempfehlung

Was passiert wenn wir IHN beim Wort nehmen

Im Sommer habe ich bei einem Freund dieses unscheinbare gelb-schwarze Buch mit seinem herausfordernden Titel zum ersten Mal gesehen. Ich habe hinein geblättert und merkte schon bei den ersten Zeilen, wie spannend die Gedanken des amerikanischen Autoren-Duos waren und wie sehr sie mich in meinem eigenen Glauben ansprachen.



So habe ich mir „Die Jesus Revolution“ selbst gekauft und es innerhalb kurzer Zeit intensiv gelesen, sodass in meinem Exemplar auf fast jeder Seite Abschnitte markiert und Anmerkungen an den Rand geschrieben sind.

Die beiden Autoren Campolo und Claiborne gehören der Bewegung der sog. „Red-Letter-Christians“ (= „rote Buchstaben Christen“) an. Dies sind Christen, die die Bibel ernst nehmen und sich durch ein besonderes Engagement für ihre Mitmenschen und ihre Umwelt einsetzen.

Der Name geht zurück auf Bibeln, in denen die Worte Jesu rot gedruckt sind. Solche Bibeln werden in den USA seit Ende des 19. Jahrhunderts produziert und sind dort bis heute weit verbreitet.

Tony Campolo (Jahrgang 1935), emeritierter Soziologie-Professor, baptistischer Prediger, Redner, ehemaliger geistlicher Berater von US-Präsident Bill Clinton, und Shane Claiborne (Jahrgang 1975), politischer Aktivist und christlicher Redner, greifen in diesem Buch aktuelle Fragen des Lebens und der Ethik auf und fragen, wie diese Themen vor dem Hintergrund der Worte und Aussagen Jesu betrachtet werden können?

Es geht u.a. um den Islam, um die Kirche, um Reich und Arm, um die Familie, den Schutz des Lebens, um Homosexualität ebenso wie um Staatsverschuldung, Politik und um Krieg und Gewalt.

In dialogischer Form gehen die beiden Autoren an die Themen heran und erläutern, wie sie in diesem Zusammenhang die Worte Jesu verstehen und umsetzen. Dabei machen sie deutlich, dass es ihnen dabei gerade nicht um Gesetzlichkeit, um das Ablehnen von bestimmten Verhaltensweisen aufgrund des Glaubens geht, sondern darum, wie Christinnen und Christen heute in positiver Weise das Leben, was Jesus gelehrt hat, und so diese Welt verändern können.

In seinem Vorwort zur deutschen Ausgabe äußert sich Michael Diener, der Vorsitzende der Deutschen Evangelischen Allianz, dann auch kritisch zu einer verbreiteten Schwarz-Weiß-Malerei unter Evangelikalen bei bestimmten Themen wie Israel, dem Islam oder Homosexualität. Er teile nicht alle Ansichten der Autoren, so Diener, „Aber ich stehe dafür ein, dass wir über diese Fragen innerhalb der evangelikalen Bewegung offen und unvoreingenommen sprechen.“

Um dieses Überdenken althergebrachter Antworten im Gespräch miteinander und mit den Worten Jesu geht es den beiden Autoren.

Claiborne und Campolo provozieren, regen zum Nachdenken an und fordern dazu heraus, eigene Festlegungen und Einstellungen neu zu überdenken, und die vielen unterschiedlichen Bereiche des eigenen persönlichen, aber auch des öffentlichen und politischen Lebens an Jesus und seiner Botschaft selbst zu messen.

Durch die schon angesprochene dialogische Form des Buches nehmen die beiden Autoren, die selbst ganz unterschiedlichen Generationen angehören, den Leser / die Leserin mit auf den Weg, auf dem sie ihre Gedanken entwickelt haben.

So lädt das Buch dazu ein und fordert dazu heraus, im Gespräch mit den beiden Autoren und den Worten Jesu einen eigenen Standpunkt zu finden.

Ich habe „Die Jesus Revolution“ mit Gewinn gelesen. Es hat mich dazu gebracht, Worte Jesu in neuem Licht zu sehen, manche Meinung zu überdenken und neu über mein eigenes Leben als Christ nachzudenken. Dieses Buch wird mich sicher noch länger begleiten.

Matthias Boch

Das Buch ist im örtlichen Buchhandel (CVJM-Lädl, Kirchfeldstr. 54) erhältlich, aber auch sonst überall, wo es Bücher gibt: Shane Claiborne u. Tony Campolo, Die Jesus Revolution, Was passiert, wenn wir ihn beim Wort nehmen, Gerth Medien, 1. Auflage 2014, 256 Seiten, EAN/ISBN: 9783957340306 Preis: 14,99 €

„Satt ist nicht genug“

58. Aktion „Brot für die Welt“

Brot für die Welt

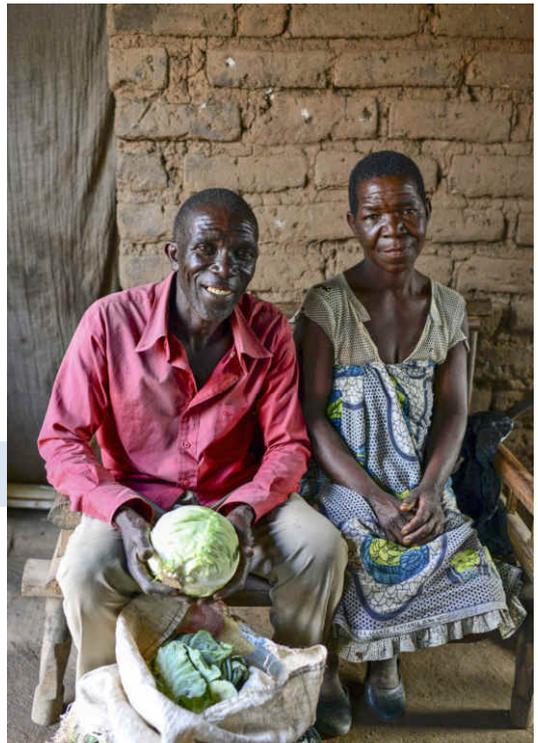
Wer es schafft, mit seiner Hände Arbeit die Familie zu ernähren, kann sich glücklich schätzen. Das galt schon zu Zeiten des Alten Testaments und es gilt für viele Millionen Kleinbauern und Handwerker auf der ganzen Welt bis heute. In nachbarschaftlicher Zusammenarbeit Verantwortung zu übernehmen, statt von multinationalen Konzernen abhängig zu sein, ist für tausende von Menschen der Weg zu einem guten Leben. Diesen Weg zu begleiten, ist uns in Baden ein Anliegen. Sind Sie dabei?.

Diese beiden Projekte sind uns dieses Jahr besonders wichtig:

Malawi (Ostafrika): Das Glück ist mit den Tüchtigen

John Chimwayi kennt das Bewässerungssystem seines Dorfes Samuti im Süden Malawis wie seine eigene Westentasche. Alle zusammen haben es gebaut - mit Unterstützung von CARD, einer Partnerorganisation von Brot für die Welt. Es war Knochenarbeit. Aber diesmal haben sie nicht für andere geschuftet, sondern für sich selbst. Für ein besseres Leben in diesem heißen Land, das schon heute unter der globalen

Erwärmung leidet: Es regnet zu selten - dann wieder reißen sintflutartige Sturzbäche gute Erde mit sich. Aber wer sich auskennt, kann gegensteuern: durch Bewässerungsfeldbau können die Kleinbauern auch unter so harten Bedingungen dreimal im Jahr ernten.



John Chimwayi mit seiner Frau

Das nötige Wissen haben sie in Schulungen gelernt: die Experten von CARD vermitteln neben dem handwerklich-technischen Know-how auch das Wichtigste über gesunde Ernährung.

Seitdem kocht John's Frau frisches Gemüse aus dem eigenen Garten, dazu Eier und Fisch – manchmal sogar Fleisch. Früher gab es oft nur Maisbrei. Die ganze Familie war unterernährt und krank.

Die gemeinsame Arbeit an dem Bewässerungssystem schweißt das Dorf zusammen. Gerade dann, wenn etwas zu reparieren ist und sie merken, dass sie sich auf ihr Wissen und auf die Gemeinschaft verlassen können.

Das bewirkt Ihre Spende:

50 Euro: 5 Säcke Zement für den Bau eines Bewässerungskanals.

130 Euro: 10.000 Ziegelsteine für den Bau eines Wehrs

270 Euro: Kosten pro Tag für eine Fortbildung Bewässerungssystem

Brasilien: Gesundes Essen für alle

Klein, aber oho! Es beeindruckt, wie unerschrocken sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von CAPA, einer brasilianischen Partnerorganisation von Brot für die Welt, für brasilianische Kleinbauern gegen eine Übermacht der Agrarkonzerne einsetzen.

Schon seit 40 Jahren leisten sie Pionierarbeit und unter-

stützen Bauernfamilien im Süden Brasiliens beim ökologischen Landbau, der Verarbeitung und Vermarktung ihrer Produkte.

Da geht es um artenreichen natürlichen Anbau statt um Monokulturen auf riesigen Soja- und Tabakplantagen, die nur mit enormen Mengen chemischen Düngers und Pestiziden bewirtschaftet werden können.

So baut zum Beispiel die Familie von Iasmin Rohloff auf ihrem kleinen Hof in Brasiliens Süden hauptsächlich Bio-Gemüse an. Zusammen mit den anderen Bauern aus ihrer Kooperative beliefert sie jetzt die städtischen Schulen und Kindergärten. Das garantiert ihr ein regelmäßiges und faires Einkommen - und allen Kindern – auch denen aus armen Familien – ein gesundes



Derick mit Mutter Brunhilda Coutinho

abwechslungsreiches Schulessen statt des früheren nährstoffarmen Einerleis aus Reis und Bohnen.

Es war ein langer, mühsamer Weg, doch CAPA konnte mit viel Beharrlichkeit erreichen, dass die brasilianische Regierung ein Gesetz zur Schulspeisung erlassen hat, das bestimmt, dass mindestens 30 Prozent der Nahrungsmittel für die Schulen aus regionalem Bio-Anbau sein müssen. Das hat gleich drei positive Effekte: Gesundere Schulkinder, Entlastung der Umwelt und schließlich ein

besseres Einkommen für die Bauern.

Das bewirkt Ihre Spende:

40 Euro: Gemüse-Saatgut für zwei Familien

92 Euro/Monat: Transport der Ware auf den Markt in Pelotas

303 Euro: Fortbildungsseminar (inklusive Fahrt, Material und Verpflegung für 30 Landwirte)

Die gute Saat geht auf und Ihre Spende hilft, dass noch mehr Menschen satt und gesund leben können.

Herzlichen Dank!

Liebe Leserinnen und Leser dieses Gemeindebriefes, liebe Gemeindeglieder, in den Gottesdiensten im Advent und an Heiligabend sammeln wir die Kollekten für die aktuelle Hilfsaktion von „Brot für die Welt“ und bitten um Ihre Spende. Eine Informationsbroschüre, sowie eine Spendentüte sind diesem Gemeindebrief beigefügt. Sie können die Spendentüte mit Ihrer Spende in die Kollektenkästen in der Kirche oder in den Pfarramtsbriefkasten einwerfen.

Sie können Ihre Spende aber auch unter dem Stichwort „**Spende Brot für die Welt**“ auf das Konto unserer Kirchengemeinde (IBAN DE94660623660000014800, BIC GENODE61DET) oder direkt an „Brot für die Welt“ überweisen. Informationen auch unter www.brot-fuer-die-welt.de

Herzlichen Dank für Ihre Gabe! Ihr Pfarrer Matthias Boch

MONATSSPRUCH
DEZEMBER 2016

Meine Seele wartet auf den **Herrn**
wächtere **Herrn**
mehr als die **Wächter** auf den Morgen.

PSALM 130,6

Aus den Kirchenbüchern

Die Lebensstationen, die wir mit Gottesdiensten begehen, Taufen, Konfirmation, Trauungen und Beerdigungen erzählen vom Leben in seiner ganzen Bandbreite, von großer Freude über die Geburt eines Kindes, von der bewussten Entscheidung für einen Weg im Glauben, von der Liebe und der lebenslangen Weggemeinschaft zweier Menschen, aber auch von Leid und Schmerz, die uns beim endgültigen Abschied von Menschen überfallen.

Auch in diesem Jahr wollen wir darum wieder all die Menschen nennen, die aus unserer Gemeinde in diesem Jahr gestorben sind, die kirchlich getraut wurden oder die Taufe empfangen haben.

(Aufgrund neuer Datenschutzbestimmungen ist es uns leider nicht mehr möglich, im Gemeindebrief genaue Daten zu Geburten, Trauungen und Beerdigungen zu veröffentlichen.)

Trauungen im Jahr 2016

Es waren in diesem Jahr von Mai bis Oktober 8 Hochzeitspaare, die einen Gottesdienst anlässlich ihrer Hochzeit hier in Liedolsheim gefeiert haben. Zwei Paare aus unserer Gemeinde feierten ihre kirchliche Trauung an anderen Orten.

Wir freuen uns mit den Hochzeitspaaren und wünschen Ihnen Gottes reichen Segen für den gemeinsamen Weg!

Julia und Florian Oberacker

Ina und Matthias Weniger

Sabrina und Lars Hohmann

Nicole und Andreas Roth

Elizabeth und Marcus Schirmer (in der Gedächtniskirche Speyer)

Iris und Sascha Dhem

Eva und Tobias Nagel

Annabelle und Julian Elser (in der Ev. Kirche Rußheim)

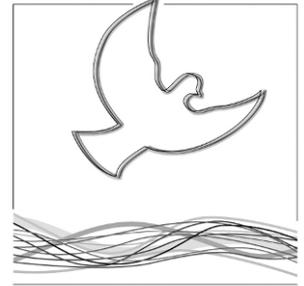
Jennifer und Björn Wild

Sina und Markus Haller

Taufen im Jahr 2016

Im Jahr 2016 wurden von März bis August 12 Kinder getauft. Zwei weitere Kinder aus unserer Gemeinde sind in dieser Zeit an anderen Orten getauft worden.

Wir wünschen den Täuflingen und ihren Familien von Herzen Gottes gnädige Begleitung und seinen reichen Segen und hoffen, dass die Kinder unter ihnen einen eigenen Zugang zum Glauben finden und sich hier in unserer Gemeinde willkommen fühlen.



Jakob Seith
 Leon Heil
 Leon Bartels (in St. Stephanus Wittingen)
 Jasmin Hohmann
 Tom Liebchen
 Lina Seitz
 Anna Noll
 Enna Granrath
 Leonie Kaiser
 Tom Wild
 Lilly Großmann
 Frieda Witte
 Esther Schierenberg
 Paul Elser (in der Ev. Kirche Rußheim)

Kirchenaustritte im Jahr 2016

Auch in diesem Jahr sind 8 Gemeindeglieder aus unterschiedlichen Gründen aus der Badischen Landeskirche und damit auch aus unserer Gemeinde ausgetreten. Das ist sehr bedauerlich. Umso mehr freuen wir uns über einen Kircheneintritt in diesem Jahr und über all die rund 2300 Mitglieder der Kirchengemeinde Liedolsheim, die dieser großen Gemeinschaft hier in Liedolsheim die Treue halten, und über alle, die durch ihr persönliches Engagement und durch die Teilnahme am Gemeindeleben unsere Kirchengemeinde mitgestalten.

Beerdigungen im Kirchenjahr 2015/2016



Auch in diesem Jahr mussten wir Abschied nehmen von Menschen, die in unserer Gemeinde lebten oder früher zu unserer Gemeinde gehörten und hier beerdigt wurden.

Aus den Reihen der Mitglieder oder ehemaligen Mitglieder unserer Gemeinde sind seit dem Ewigkeitssonntag 2015 insgesamt 30 Frauen und Männer gestorben.

Allen Trauernden wünschen wir von Herzen Gottes Nähe. Möge Gott ihnen Trost schenken und ihnen Kraft geben, um die Trauer zu tragen.

Dezember 2015

Alfred Meinzer
Elisabethe Bolz, geb. Precht

Januar 2016

Gertrud Läufer, geb. Fürniß
Peter Kulz
Charlotte Roth, geb. Roth
Klaus Seitz
Herbert Gamer
Karl Schöneck
Martin Haas
Horst Mohrhardt

Februar 2016

Günther Meinzer
Klaus Göbelbecker
Anita Seitz, geb. Schott

März 2016

Agnes Daubenberger, geb. Roth
Else Gehrlein, geb. Hörner

April 2016

Getrud Roth, geb. Roth

Mai 2016

Hans Weiss-Kuka

Juni 2016

Eleonore Jeyl, geb. Rose

Juli 2016

Klaus Balz
Johanna Kunzmann, geb. Seitz
Friedrich Thier

August 2016

Hannelore Göbelbecker, geb. Roth
Wilhelmine Seitz, geb. Wächter
Elsa Roth, geb. Gamer
Jürgen Schubert

Oktober 2016

Betti Lautenschläger, geb. Ziegler
Otto Mayer
Gerhard Bolz
Erwin Gamer
Soraya Weil, geb. Seray

Stand 26.10.2016

Ich bin das Licht der Welt.
Wer mir nachfolgt,
der wird nicht wandeln in der Finsternis,
sondern wird das Licht des Lebens haben.
Johannes 8,12



Evangelisches Pfarramt Liedolsheim

Hauptstr. 54,
76706 Dettenheim,
Tel. 07247 / 6218
Fax 07247 / 9499707
E-Mail: Pfarrer@kirche-liedolsheim.de

Pfarrer

Matthias Boch

Sprechzeiten: jederzeit soweit möglich

Sekretariat

Carmen Roth

Öffnungszeiten: Di. und Do. 10.00 - 12.30 Uhr
14.30 - 16.30 Uhr

E-Mail: pfarramtsbuero@kirche-liedolsheim.de

Diakoniefonds

Öffnungszeiten: Di. 15.00 - 17.00 Uhr

Gemeindehaus

Bächlestraße, Tel: 4859

Kirchendiener

Klaus Hager, Tel: 6656

Kirchenmusiker

Ludwig Westenfelder, Tel: 6132

Iris Becker, Tel: 1582

Organistendienst

Kevin Williams, Tel: 0151 34640449

Posaunenchor

Samuel Kammerer, Tel: 07255 / 7682407

Kirchenchor

Kirchengemeinderat

Margarete Kammerer, Tel: 5973

Vorsitzende

Homepage

www.kirche-liedolsheim.de

Andreas Lukas, Tel: 85559

E-Mail: webmaster@kirche-liedolsheim.de

Kindergärten

Sternschnuppe, Bächlestr. 7, Tel: 4019

Schwalbennest, Rathausstr. 1b, Tel: 89915

Sozialstation

Kirchl. Sozialstation nördl. Hardt e.V.

76676 Graben-Neudorf, Hauptstr. 11, Tel: 07255 6425

Bankverbindung der Evangelischen Kirchengemeinde Liedolsheim:

Raiffeisenbank Hardt-Bruhain e.G. IBAN DE94660623660000014800, BIC: GENODE61DET

Impressum

Herausgeber:

Ev. Pfarramt Liedolsheim, Hauptstr.54, 76706 Dettenheim

Druck Auflage:

1 500

Redaktionsteam:

Pfr. Matthias Boch, Silke Kessler, Karl-Heinz Lang,
Gabriele Seitz, Rudolf Winghart

Adventsliedersingen

3. Advent 17:30 Uhr



Der Posaunenchor lässt auch in diesem Jahr am 3. Advent wieder seine Instrumente auf dem Platz neben der evang. Kirche erklingen, um die Menschen bei Kerzenschein zum Singen von Adventsliedern zu motivieren und sie dabei zu begleiten. Diese liebgewordene schöne Tradition gibt es bei uns schon seit 1988.

Liedblätter sind vorbereitet. Kerzen mit Windschutz stehen auch bereit, so dass dem gemeinsamen Gesang nichts im Wege steht. Gönnen Sie sich eine Atempause im Advent, und kommen Sie am 11. Dezember, dem 3. Advent, um 17.30 Uhr zur Evang. Kirche in Liedolsheim und lassen Sie sich durch den Klang der Trompeten und Posaunen und durch die Lieder mit hinein nehmen in die freudige Erwartung des Advent.

Frohe
Weihnachten!

**Ich wünsche dir,
dass die Adventszeit
in dir ein Sehnen entfacht
nach einem Licht,
das ins Dunkel fällt.**

**Ich wünsche dir,
dass Hoffnung in dir Feuer fängt
auf den, der zur Erde kommt
und sie verwandelt.**

**Ich wünsche dir,
dass sein Licht
in dir brennt,
und durch dich leuchtet
ins Dunkel der Welt.**



**Aus: Tina Willms, Am Wegrand:
Ein Wunder, Neukirchener
Verlagsgesellschaft 2016**